



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der Stadt Brakel mit einer Wanderung durch das Amt Brakel

Ewald, Ruprecht

Brakel, 1925

5. Jstrup

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82513](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82513)

erbaut ist, stammt aus dem Jahre 1380.¹⁾ Das Chor ist gerade geschlossen. Im Jahre 1900 wurde die Kapelle erweitert.

Das alte Benefizium ging in der Zeit der Religionswirren zu Grunde. Dann wurde der Gottesdienst in Riesel von den Kapuzinern in Brakel versehen. Die jetzige Vikarie ist im Jahre 1849 entstanden. Der Domkürster Welle in Paderborn schenkte 1849 ein Kapital von 3000 Taler zur Anstellung eines Geistlichen in seinem Geburtsort Riesel. Vom Staat aus wurde am 22. August 1849 die Stiftung bestätigt. Die Gemeinde Riesel kaufte für 1200 Taler ein Haus nebst Garten zur Wohnung des Kaplans, dem dann noch außer der Nutzung des Gartens und zweier Morgen Landes zu den Kapitalzinsen noch 120 Taler bar zugesichert wurden.²⁾ Seit 1902 hat die Filialgemeinde Riesel innerhalb der Pfarrei Brakel kirchliche Selbständigkeit.

5. Istrup.

Wer von Brakel über den Rutenberg wandert, erblickt plötzlich vom jenseitigen Waldesrande aus ein idyllisches Landschaftsbild. Im grünen Wiesentale, rings von bewaldeten Höhen umgeben, schmiegelt sich ein Dorf an einen Hügel an, überragt von dem weithin ins Land schauenden weißen Kirchlein. Da thront die Kirche mit ihrem neuen Turm auf der Anhöhe und hält treue Wacht im Dorfe, dessen Fachwerkhäuser mit ihrem dunklen Gebälk und weißen Feldern so echt deutsch hinaufgrüßen zum Wanderer am Waldeshange. Gerne wandern die Brakeler in der schönen frühlings- und Sommerzeit zum idyllisch gelegenen Istrup, um dort einige Stunden der Ruhe und Erholung nach anstrengender Wochenarbeit zu genießen.

Istrup ist eine Gemeinde von 476 Einwohnern. Das Dorfgebiet ist 743,4 ha groß. Das Dorf Istrup, früher Nstendorp, Nstincthorpe oder Hstincthorpe genannt, erscheint erst spät und sehr selten in Urkunden. Zuerst wird es erwähnt in einer Hardehauser Urkunde aus dem Jahre 1251.³⁾ Dagegen wird schon 1158 ein Bruningus de Hstincthorp genannt, dessen zwei Töchter als Nonnen ins Kloster Gehrden eintraten.⁴⁾ Istrup war also im 12. Jahrhundert der Sitz

¹⁾ Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Hörter, S. 52. ²⁾ v. Metternich, Beschreibung des Kreises Hörter II, S. 385. ³⁾ Westf. Zeitschr., Bd. 28, S. 302.

⁴⁾ Ebenda.

Kehren wir wieder zum Pfarrort Istrup zurück und zum Geschlechte der Ritter von Istrup. Von der in Istrup ansässigen Ritterfamilie werden im 13. Jahrhundert genannt: Regenbodo (1229—1266),¹⁾ Friedrich (1261—1266)²⁾ und zwar 2 Ritter dieses Namens, ferner Bruningh von Istendorp (1272),³⁾ und die Brüder Anton und Bruningh von Istendorp. Im 14. Jahrhundert werden erwähnt Friedrich (1322),⁴⁾ Hermann, Sohn des Engelhard (1365)⁵⁾ und zuletzt Cord von Istorp (1379),⁶⁾ im 15. Jahrhundert Friedrich von Istorp (1419) und seine 2 Söhne (1420).⁷⁾ Mit Ludorf von Istrup, dessen 1492 gedacht wird⁸⁾ und der 1493 sein Haus zu Brakel verpfändet, scheint nach 1500 das Geschlecht erloschen zu sein.

Die heutige Pfarrkirche, die dem hl. Apostel Bartholomäus geweiht ist, stammt aus den Jahren 1696/97. Die Inventargegenstände sind im Barockstil gehalten, zum Teil erneuert. In den letzten Jahren wurde sie neu ausgemalt durch den Kirchenmaler Biermann aus Delbrück.



6. Schmechten.

Wandert man von Kiesel durch das Triftholz an der hochgelegenen Waldkapelle vorbei oder von Istrup durch den Tannen- und Buchenwald des Löwenberges, dann erblickt man nach einiger Zeit in einem anmutigen Tale das Dorf Schmechten (mit 277 Einwohnern und einem Gebiete von 667,7 ha), das zu Karls des Großen Zeiten Smathium genannt wurde und nach den Corveyer Schenkungsregistern aus dem 9. und 10. Jahrhundert zum ältesten Besitze des Stiftes gehörte. Schon in ganz alter Zeit besaß das Dorf eine Kapelle, über die Corvey das Patronat ausübte.⁹⁾ Die vor mehreren Jahren abgebrochene alte Kapelle, die frühromanischen Ursprungs war, dürfte eines der ältesten Gotteshäuser des Nethegaues gewesen sein. Mit dem Zehnten zu Schmechten stattete Bischof Liuthard von Paderborn 868 das in Verbindung mit seiner Schwester Walburgis gestiftete Damenstift Heerse bei seiner Gründung aus.

Auch nach Schmechten nannte sich ein Rittergeschlecht, wovon Gottschalk von Schmechten 1190 zuerst vorkommt. Dann folgt

1)–6) Westf. Zeitschrift, Bd. 28, S. 303 ff. 7) Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Hörter, S. 138. 8) Ebenda. 9) Ebenda, S. 140 ff., wo auch die Quellen der folgenden historischen Tatsachen aufgeführt sind.